

Auskunft erteilt: Hajo Siemes  
Telefon: 02153 898-8505  
Telefax: 02153 898-98505

E-Mail:  
[win-fraktion@nettetal.de](mailto:win-fraktion@nettetal.de)

Datum: 17. Dezember 2019

## **Haushaltsrede der WIN-Fraktion im Rat der Stadt Nettetal zum Haushaltsentwurf 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter  
Herr „Kapitän“ Wagner,

am 16.11.2019 hat unter Beteiligung des Kämmerers Norbert Müller und Andreas Grafer die Haushaltsklausurtagung der WIN-Fraktion stattgefunden. Wie immer sind wir gut beraten worden. Dafür unseren herzlichen Dank, auch an das Team der Kämmerei. Wenn wir heute den Haushalt und den Stellenplan ablehnen, liegt es nicht an den beiden und dem dahinterstehenden Team der Kämmerei, sondern an den Vorgaben von Ihnen, Herr Bürgermeister Wagner. Ihre Steuerung hat in 2019 noch einmal dazu geführt, dass der Vertrauensverlust bei uns enorm zugenommen hat. Einige Beispiele dazu:

- Innere Verwaltung / Verwaltungsmodernisierung:  
Noch im März 2018 von der Mehrheit hier abgelehnt, wurde diese einstimmig ein Jahr später beschlossen. Flachere Hierarchien und Aufwertung von guten Fachbereichsleitern sowie Streichung der Dezernentenstelle/Stelle der Technischen Beigeordneten. All diese Grundideen fanden sich auch schon in unserem Antrag von 2018.

Und trotz immer mehr Personal läuft es nicht. So erleben wir, dass in den Vorbesprechungen die Verwaltung die Unterlagen nicht oder nur teilweise parat hat, dass Verschiebungen von Anträge von einem Ausschuss in den anderen bei den Fachverantwortlichen nur deswegen bekannt sind, weil die Ehrenamtler sie drauf hinweisen. Mehr Personal heißt eben nicht automatisch, dass man effektiver arbeitet.

Auch läuft das Personal weg. Z.T. vorgeschoben werden bessere Arbeitsbedingungen, höhere Gehälter oder Arbeitsplätze in der näheren Umgebung. Dabei haben wir doch am 25.09.2019 bei Vortrag von Prof. Dr. Rump gelernt, dass letztlich all diese Argumente vorgeschoben sein können. Ihre Kernaussage war, dass das Weglaufen des Personals in den meisten Fällen am Chef liegt.

- Sozialbereich:  
Anfang des Jahres kam nach Überprüfung durch die Kommunalaufsicht heraus, dass die Verwaltung uns am 07.11.2018 im Ausschuss für soziale Angelegenheiten belogen hatte. Dort hatte sich die Verwaltung beauftragen lassen, das Mietverhältnis für die Unterkunft Kneppenhof fristgerecht zu kündigen. Belogen deshalb, weil die Stadt nach dem Vertrag mit der Eigentümerin überhaupt

kein Kündigungsrecht besaß und weil uns, der WIN-Fraktion, im Vorfeld der Entscheidung auf Nachfrage die Einsicht in den Vertrag verwehrt wurde.

Nachdem der Kämmerer in 2015 eine Haushaltssperre verhängt hatte, wird jetzt das Geld mit dem Füllhorn ausgeschüttet. Trotz 44 % Leerstands in den städtischen Unterkünften (Ist-Zahl aus 2018) ist das Majestic in der letzten Sozialausschusssitzung für weitere 3 Jahre angemietet worden. Ausgaben 245.000 €. Beim großen Leerstand in den anderen Flüchtlingsunterkünften war die Anmietung nicht erforderlich.

Gleichzeitig wurden auch die Leerstandsquoten herunter getrickst. So wurde die Flüchtlingsunterkunft Lötscher Weg noch Anfang April 2016 für die menschenwürdige Unterbringung von bis zu 100 Personen angemietet. Diese Kapazität wurde schleichend erst auf 80 Personen und nun 68 Personen reduziert. Mit der Absenkung der Kapazitäten trickst man die Leerstandquote nach unten.

- Kultur und Schule:

Während es in jedem Stadtteil Schrottstraßen und stinkende Schultoiletten gibt, wird in das Prestigeobjekt WJH ein zweistelliger Millionenbetrag in eine Asbesthalle investiert. Auf die ganzen Schönrechnereien und Trickereien bei der WJH haben wir schon unter Punkt 4 ausreichend hingewiesen. Zwei Fakten noch dazu:

Zum Zuschussbedarf:

Dieser hat in 2018, heute beschließen wir den Jahresabschluss 2018, also handelt es sich um IST-Zahlen, 36,08 € betragen (9.343 Besucher bei 337.096 € Kosten nur bezogen auf die WJH).

In 2019 sind die Besucherzahlen drastisch eingebrochen. Nur 6.894

Besucher, also 2.806 Besucher weniger als 2018, haben bezahlbare Kulturveranstaltungen wahrgenommen. Dies entspricht einem Minus von ca. 30 %. Gleichzeitig sind aber die Kosten für Ausweichspielstätten hinzugekommen. Die Verwaltung hat in 2019 für das Teilprodukt 04.01.01.01 Kosten von 521.479 € angesetzt. Somit liegt der Zuschussbedarf mindestens, ich wiederhole mindestens, bei 75,64 €!

Mindestens, weil die WJH auch gleichzeitig als Schulaula für das benachbarte Werner-Jaeger-Gymnasium (WJG) genutzt wird. Der von der Verwaltung pauschalisierte Kostenverteilerschlüssel beträgt 50 % für jede Nutzung. Dieser Kostenverteilerschlüssel entspricht aber nicht der tatsächlichen Nutzung, die für den Kulturbereich höher ist als für das WJG. Ferner kommen die Kosten für die neue Spielstätte Realschulaula hinzu. Dadurch wird die WJH noch weniger ausgelastet und noch unwirtschaftlicher werden.

- Selbst die Planzahlen im Haushalt 2020 liegen für die WJH bei einem Zuschussbedarf von 65,31 € (633.497 € Kosten bei geplanten 9.700 (!) Besuchern). Dass die Besucherzahlen auch hier wieder künstlich nach oben gepuscht sind, kann jede/r leicht erkennen. Teilt man die angenommenen Kosten durch die tatsächlichen Besucherzahlen in 2019, liegt der geplante Zuschussbedarf bei 91,89 €, also rund 92 € (!) durchschnittlicher Zuschuss pro Karte. Provokativ sagen wir dazu: Die 50-€-Grenze ist längst überschritten!

Und, das müssen wir leider immer wieder erwähnen: Wir sind für Kultur und ein ansprechendes Kulturprogramm. Wir wissen, dass dies im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Kommune ein Zuschussgeschäft ist und bleiben wird. Ein Zuschuss bis zu 20 € wäre akzeptabel. Aber hier in Nettetäl läuft der Zuschussbedarf völlig aus dem Ruder.

Zur durchschnittlichen Besucherzahl der WJH:

Während vor zehn Jahren die durchschnittliche Besucherzahl noch bei 357 Besuchern lag, lag sie in 2018 bei 292 und in 2019 bei 238 Besuchern bei gleichbleibenden kulturell hochwertigen Angebot. Dies zeigt, dass der Bedarf für ein reines Sprechtheater nicht mehr gegeben ist. Und überhaupt: Wenn selbst vor zehn Jahren der Besucherschnitt bei 357 Besuchern lag, wieso soll ein Sprechtheater wieder mit einer Sitzkapazität für über 500 Besucher gebaut werden?

Wir könnten noch weitere Beispiele bringen, die den Vertrauensverlust und die Arroganz der Macht belegen. Wir hören hier auf.

**Fazit:**

Wir haben in Sie, Herr Bürgermeister Wagner, kaum Vertrauen mehr! Es gibt nur noch Macht- statt Sachpolitik. Mit Zahlen und Fakten jonglieren Sie, dass einem schwindelig wird.

All dies widerspricht unseren Vorstellungen von Politik. Für all diese Fehlplanungen, die wir nur an wenigen Beispielen aufgezeigt haben und die im Haushalts- und Stellenplan 2020 zum Ausdruck kommen, werden zwei Gruppen richtig bluten müssen: Die Nettotaler Steuerzahler und die nachwachsenden Generationen. Der Haushaltssatzung, dem Haushaltsplan und dem Stellenplan 2020 stimmen wir nicht zu.